

## Das Faktor-2-Programm

Mit der anstehenden Legislaturperiode müssen weitreichende Entscheidungen getroffen werden, die die Weichen für unser Leben in den kommenden Jahrzehnten stellen werden. Um ein **Gutes Leben für Alle** zu ermöglichen, braucht unsere Gesellschaft eine sozial-ökologische Transformation ihres Wirtschaftens innerhalb planetarer Grenzen. Die Basis dieser Transformation bildet, neben den **Klimazielen von Paris** und den **Sustainable Development Goals** der UN, das **Doughnut-Model** nach Kate Raworth. Die Bündelung aller Kräfte auf dieser Basis soll unsere Gesellschaft zukunftsfähig machen, indem sie nicht nur die Rahmenbedingungen des gesellschaftlichen Handelns und das Zusammenleben selbst zukunftsfähig verändert und Gleichberechtigung und auskömmliches Leben ermöglicht, sondern den Schutz der Natur und ihrer Ressourcen, der Lebensräume und der **Biodiversität** entschlossen umsetzt.

Die Transformation findet im festen Glauben daran statt, dass sich durch einen Umbau der Wirtschaft die Lebensqualität der Menschen verbessern lässt, dass ihr Glück und ihre Zufriedenheit gesteigert werden können. Der Fokus verschiebt sich dadurch von der Wirtschaft und dem Wachstumsparadigma hin zu den Menschen und ihren Bedürfnissen: materielle Sicherheit, eine erfüllende Arbeit, stabile und liebevolle Beziehungsnetze und ein Leben in Resonanz mit der Natur gelten interkulturell und über Ländergrenzen hinweg als zentrale Faktoren für persönliches Wohlbefinden. Das **BIP**, das die Lebensqualität anhand des wirtschaftlichen Umsatzes berechnet, obwohl dieser zu Lasten der Umwelt geschieht und nur wenig zu einem „**Guten Leben für Alle**“ beitragen kann, ist nicht mehr zeitgemäß. Ebenso wenig sollten wir Arbeit nicht mehr nur an finanziellen Faktoren, sondern auch an ihrem Beitrag zum Gemeinwohl messen. CARE-Work muss dauerhaft nicht nur stärkere gesellschaftliche und politische Anerkennung, sondern dringend auch angemessene finanzielle Entlohnung erfahren. Um die sozial-ökologische Transformation innerhalb der planetaren Grenzen umzusetzen, muss die Politik nun den geeigneten Rahmen, die nötigen Ziele und Regeln schaffen, während die Unternehmenskultur einen Wandel von kurzfristiger Gewinnorientierung zu nachhaltiger und für die Gesellschaft gewinnbringender Ausrichtung („Purpose“) vollziehen muss. Konkret handelt es sich um folgende vier Bereiche, ihre Akteure und ihre jeweiligen Hebel:

**Erstens, sektorübergreifende staatliche Aktivitäten** mit den neuen Zielsetzungen: Internalisierung aller Kosten- auch der ökologischen und sozialen; Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmensmodelle sowie die Unterstützung von Transformationsprozessen hin zu nachhaltigen Unternehmensformen (Genossenschaften, Familienunternehmen, soziale Unternehmen, langfristig wertschöpfenden Unternehmen); Naturschutz; soziale Sicherheit, veränderte Außen- und Bildungspolitik basierend auf Gleichberechtigung; noch intensivere Innovations- und Investitionspolitik um sozial faire Bedingungen zu schaffen, um Natur und Ressourcen zu schützen und um die planetaren Grenzen zu wahren; sowie die Anpassung der Industrie- und Wettbewerbspolitik auf langfristige Nachhaltigkeit einschließlich einer strikten Natur- und Sozialverträglichkeit.

**Zweitens, die sektorspezifischen staatlichen Aktivitäten.** Sie beziehen sich grundsätzlich auf alle Sektoren. Die Bereiche Energiewirtschaft, Ernährung, Mobilität, ressourcenintensives produzierendes Gewerbe und Kreislaufwirtschaft spielen in der sozial-ökologischen Transformation aber eine besonders wichtige Rolle.

**Drittens, die Unternehmen selbst,** die mit ihren Handlungsmöglichkeiten einem klar gesellschaftlich motivierten Unternehmenszweck folgen sollten und auf Basis wissenschaftsbasierter Ziele, Transparenz, zirkulärer und ressourcenoptimierter Prozesse, einer Führungs- und Mitarbeiterkultur auf gleicher Augenhöhe, neuer Allianzen und veränderter Eigentümer-Modelle agieren sollten.

**Viertens, die gesellschaftlichen Stakeholder.** Essentiell hierbei sind wissenschaftliche Kommunikation, Verständigung über Ethik und Grundwerte einschließlich der Menschenrechte und transparente Medien sowie kulturelle/soziale/kirchliche Bildungsorganisationen, die Zusammenhalt in der Gesellschaft vermitteln, einen faktenbasierten Dialog ins Rollen bringen können und alternative Lebenswirklichkeiten aufzeigen und vormachen können.

Das **Faktor-2-Programm** setzt an diesen vier Bereichen an und bietet beispielhaft konkrete Ziele und Hebel zur Umsetzung des „**Guten Lebens für Alle**“. Seine Maßnahmen zielen darauf ab, negative Kennwerte zu halbieren (Bsp. Luftschadstoffindex) und Indikatoren wünschenswerter Größen zu verdoppeln (Bsp. ökologisch bebaute Flächen). Weiterhin soll die Bereitschaft seitens der Gesellschaft, an Transformationsprozessen mitzuwirken, mit den Faktor-2-Zielen in gebotener Geschwindigkeit Umsetzung finden und dadurch Selbstwirksamkeit, Ownership und Verantwortung für den aktiv mitgestalteten Wandel erzeugen. Das Faktor-2-Prinzip steht dabei für klare Ziele, die ambitioniert und mit einem gemeinsamen und entschlossenen Vorgehen in allen Bereichen erreichbar sind. Für eine gelingende Transformation ist es entscheidend, dass **jetzt** die Weichen gestellt und effektive Maßnahmen eingeleitet werden. Alle Modelle und Prognosen zeigen, dass jedes verlorene Jahr mit erheblich gesteigerten ökologischen, sozialen und auch ökonomischen Kosten einhergeht. Das Programm formuliert deshalb Ziele für die nächste Legislaturperiode und den Zeitraum bis 2030, um die konkreten ersten Schritte der Transformation zu definieren.

## **Ziele für Deutschland für das Ende der nächsten Legislaturperiode 2025**

### **Klima:**

- Entwicklung der Klimaerwärmung in dem vom Paris-Abkommen vorgegebenen Zielkorridor: Reduktion des Treibhausgasausstoßes bis 2030 um 70% ggü. 1990 (konsumbasiert UND produktionsbasiert)

### **Biodiversität:**

- Halbierung der Zahl bedrohter Arten in Deutschland (OECD 2019: 36,6%)

- Zerschneidung von Naturräumen halbiert
- Größe der zusammenhängenden Naturräume und Konnektivität von Habitaten verdoppelt
- Natürlichkeit von Schlüssel-Habitaten wiederhergestellt (50% der entwässerten Feuchtgebiete und der Magerstandorte in Renaturierung befindlich)

#### **Landnutzung:**

- Verdoppelung des Flächenanteils streng geschützter Gebiete (2014: 4,3%) auf 10% (10% der Fläche in D nutzungsfrei bzw. im Einklang mit der Schutzgebietsverordnung (z.B. Biosphärenreservats-Verordnungen) bei traditionell bewirtschafteten Naturräumen, wie extensiven Weiden, Hutewäldern oder Trockenrasen.
- Netto-Null bezüglich des weiteren Baus neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen (2015-2018: 56 ha/Tag)
- Mehr als Verdoppelung des Anteils ökologisch bebauter landwirtschaftlicher Flächen (6,8% nach Stat.BA in 2017) auf 20%

#### **Verschmutzung:**

- Luftverschmutzung: Halbierung des Luftschadstoffindex des Stat. Bundesamtes (von 82,5 im Jahr 2016 auf 40)
- Eintrag in Luft und Wasser: Halbierung wichtiger Verschmutzungsparameter wie Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft (von ca. 100 Kg pro ha auf ca. 50 Kg), Phosphor, Nitrate, Cyclische Kohlenwasserstoffe, hormonell wirksame Stoffe, Plastik inkl. Mikroplastik und Reifenabrieb
- Müllproduktion: Halbierung des Residualabfalls (nach Abzug Recycling – thermische Verwertung zählt hierbei nicht als Recycling)

#### **Soziale Gerechtigkeit:**

- Halbierung des Anteils von Personen von „Materiell Deprivierten“ (Definition Stat. Bundesamt) von 9,1 % im Jahr 2017 auf unter 4%
- Einkommens- und Vermögensungleichheit verringern (Gini-Koeffizient für Einkommen auf den Mittelwert der 90iger Jahre in den skandinavischen EU-Ländern bringen: z.B. Haushaltsnettoeinkommen nach Steuern/Transfers von aktuell 0,29 in D auf ca. 0,22 Mitte der 90iger Jahre in den skandinavischen EU-Ländern; und beim Vermögen in D (2019 bei 0,83) auf ähnliche Werte wie Japan, Australien oder Belgien (2018 bei 0,63 für Japan; und jeweils 0,66 für Australien und Belgien))
- Erhöhung der „intergenerational educational mobility“ und „intergenerational earnings mobility“ auf den Durchschnittswert der skandinavischen Länder

#### **Mobilität:**

- Verdopplung des Anteils öffentlicher Verkehrsträger, Sharing (gemeinsames Fahren) und nicht motorisierter Mobilität am Gesamtverkehr

- Halbierung des durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Verbrauchs pro Neu-Fahrzeug (PKW und LKW) (End-to-End-Rechnung)

### **Energie:**

- Verdoppelung der Endenergieproduktivität (Wertschöpfung pro Energieeinsatz), bis 2030
- Reduktion des fossilen Primärenergieverbrauchs um 50% (Halbierung) bis 2030
- Stromversorgung aus 100% erneuerbaren Energien bis 2035
- Verdopplung Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch auf ca. 50% (2025), bis 2035 auf 80%

### **Landwirtschaft und Nahrung**

- (Mehr als) Verdoppelung des Anteils ökologisch bebauter landwirtschaftlicher Flächen (6,8% nach Stat.BA in 2017) auf 20%
- Halbierung des Nahrungsmittelkonsums tierischer Produkte (Fleisch, Fisch, Milchprodukte etc.)

### **Wirtschaft:**

- Erhöhung der Gesamtrohstoffproduktivität der Wirtschaft von 126 in 2014 (Index des Stat. Bundesamtes) auf 300 im Jahr 2030
- Reduktion des Anteils der Bruttoanlageinvestitionen am BIP auf unter 15%
- Erhöhung des Dienstleistungsanteils am BIP auf über 75% und Anteil FuE auf über 4%

### **Finanzwirtschaft:**

- Verdopplung der Anlagen in langfristigen, nachhaltigen Kapitalanlagen (nach transparenten und verbindlich vorgegebenen Kriterien für Nachhaltigkeit; Langfristigkeit: Haltedauer über 5 Jahre, Nachhaltigkeit erst einmal gemäß EU-Taxonomie)

- 

### **Glückliches Leben:**

- Jahr-für-Jahr Erhöhung der Anzahl gesunder Lebensjahre
- Jahr für Jahr Erhöhung der allgemeinen Lebenszufriedenheit (auf Basis jährlicher Umfrage)
- Bis 2025: Verdoppelung der Bevölkerung, in deren Wohn- und Arbeitsumfeld eine maximale Umgebungslautstärke von unter 40 dB herrscht
- Bis 2025: Halbierung der Verkehrstoten; bis 2030: Halbierung der Sterbefälle bedingt durch Fehlernährung; bis 2035: Halbierung der Sterbefälle bedingt durch psychische Störungen sowie Umweltverschmutzung

## Wichtigste Hebel zum Erreichen der Ziele

### **Neue Zielgrößen „beyond GDP“**

- Definition eines Indikatorrahmens für sozial-ökologisches Wirtschaften zur Ablösung des BIP-basierten Ansatzes bis 2021/2022
- Verbindliche Zielsetzung für soziale und ökologische Gemeinwohlziele über 2025 hinaus und Definition einer neuen Nachhaltigkeitsberichterstattung, welche diese Ziele misst und breit kommuniziert
- Definition, Vorbereitung und Start einer jährlichen bundesweiten Umfrage zur Lebenszufriedenheit

### **Veränderung Bepreisung wichtiger Einsatzfaktoren und Externalitäten:**

- CO<sub>2</sub>-Preis auf über 150 Euro
- Verdopplung der Bepreisung von Müll (privat und industriell)
- Explizite Bepreisung von Landversiegelungsmaßnahmen durch steuerliche Berücksichtigung
- Steuern auf Nitrate, Pestizide, Phosphor, freigesetzte Schadstoffe wie cyclische oder hormonell wirksame Kohlenwasserstoffe etc. zur Abdeckung der verursachten Schäden an Mensch und Natur
- Steuern auf tierische Produkte
- Steuern auf nicht-regenerative-Rohstoffe
- Rückbau aller Subventionen für die verarbeitende Industrie und konventionelle Energiewirtschaft bis 2025
- Förderung von Innovationen in der Kreislaufwirtschaft, bei den regenerativen Energien, in der ökologischen Land-, Forst- und Fischwirtschaft und der öffentlichen Mobilität

### **Steuerreform zur Unterstützung des sozialen und wirtschaftlichen Umbaus:**

- Universal Participation Income: bei gesellschaftlicher Beteiligung z.B. durch Arbeit, häusliche Aufgaben (CARE-Tätigkeiten) oder (Weiter-) Bildung im Rahmen der eigenen Möglichkeiten, wird ein Grundeinkommen von 1500 Euro sichergestellt
- Steuerliche Differenzierung der Einkommensteuer nach gemeinwohlorientierten Maßstäben (geringere Steuern für soziale Berufe, höhere für rein finanzwirtschaftliche Tätigkeiten), um Vorteile für die Gesellschaft durch die Aktivitäten widerzuspiegeln
- Erbschaftssteuerumbau zur Erhöhung sozialer Mobilität (1. Vererbung jetzige Steuersätze, 2. Vererbung 50% Steuer, 3. Vererbung 80% Steuer)

### **Umbau der Unternehmensgesetzgebung:**

- Circular-Economy-Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft

- Lieferkettengesetz (auf europäischer Ebene) zur Erweiterung der Unternehmensverantwortung über die ganze Lieferkette hinweg
- Corporate Governance Reform (u.a. verpflichtender Purpose, integriertes Berichtswesen ohne Quartalsfokus)

### **Kapitalmarktreform:**

- Strukturierung von Nachhaltigkeitskriterien und Ratings (u.a. auf Basis der EU-Taxonomie)
- Aufsetzen und Fördern von nachhaltigen Aktien- und Renten-Fonds (nach EU-Taxonomie)
- Steuerliche Differenzierung nach Dauer einer Anlage zur Förderung langfristigen Denkens
- Verbote von spekulativen Geschäften (Leerverkäufe, Wetten)

### **Bildungsreform**

nach Vorbild der skandinavischen Länder (Frühe Förderung der Entwicklung der Kinder, Flexibilität der Schulen und Lehrer, Sicherstellung des Zugangs für allen Schichten zu allen Bildungswegen, erhöhte Durchlässigkeit und Chancengleichheit etc.).

### **Massives Investitions- und Konjunktur-Programm**

- Beschleunigung Energiewende (Wind, Sonne, Netzbau, E-Mobilitätsinfrastruktur)
- Investitionen in (kostenlosen) Öffentlichen Verkehr (ÖPNV und Deutsche Bahn) und Sharing-Systeme
- Förderungen von Technologien zur Energie- und Rohstoffreduktion
- Förderung FuE-intensiver Aktivitäten
- Förderung des Agrarumbaus, u.a. durch Umschichten von EU-Subventionen (Subventionen nur für den Umbau zu Ökolandbau und Öko-Tierhaltung)
- „Neudefinition der Ein- und Ausfuhrregularien (über Steuern, Zölle und andere Regelungen), mit denen sichergestellt wird, dass die Transformation nicht durch Import und Export von Produkten und Aktivitäten unterlaufen wird.

### **Maßnahmen zur Beschleunigung der Energiewende:**

- Kohleausstieg bis 2030 beschlossen und in der Umsetzung
- Ausbau von 10-15 GW pro Jahr von erneuerbaren Energiequellen
- Gerechte Verteilung der anfallenden Kosten für die Energiewende (z.B. Revision besondere Ausgleichsregelung zur EEG-Umlage mit strengerer Kontrolle und Verpflichtung der betroffenen Unternehmen)